

Kinder trauern anders

FAMILIE Hospizprojekt „Charly&Lotte“ hilft bei der Trauerarbeit / Finanzierung läuft aus

Von Jenny Berns



Trauer: Stirbt ein Angehöriger, bricht für Kinder oft eine Welt zusammen. (Foto: Armer/dpa)

„Papa fehlt mir so“, sagt Lisa. Für das kleine Mädchen ist vor einigen Monaten eine Welt zusammengebrochen, als ihr Vater an Krebs starb. Jetzt fühlt sie sich allein, hilflos und sie hat Angst. Angst, irgendwann noch weitere Familienmitglieder zu verlieren.

Erkrankt oder stirbt ein Familienmitglied, ist das für die Angehörigen oft eine traumatische Erfahrung. Das trifft insbesondere auch auf Kinder und Jugendliche zu. Ein Projekt unter Trägerschaft der Hospiz Mittelhessen GmbH steht ihnen bei. „Charly&Lotte“ heißt das Projekt, das mittlerweile weit über die Grenzen Wetzlars hinaus bekannt ist und dessen Angebote in ganz Mittelhessen in Anspruch genommen werden.

Trauer, Angst und Wut können sich sehr schnell mit Freude, Fröhlichkeit und Spiel abwechseln

Der Startschuss fiel im Jahr 2014. Monika Stumpf, Hospizleiterin des Hauses Emmaus in Wetzlar, die auch „Charly&Lotte“ leitet, erklärt, wie die Idee entstand: „Ich bin seit 14 Jahren hier als Leiterin tätig und im Lauf der Jahre habe ich gemerkt, dass es gerade für Kinder und Jugendliche keine richtige Trauerbegleitung gab.“ Als hauptamtliche Koordinatorin wurde Petra Gießler angestellt. Zusammen mit 15 ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen trägt sie dazu bei, Kinder- und Jugendliche sowie deren Angehörige in Krisensituationen zu stärken.

Warum ist die begleitete Trauerarbeit für Kinder und Jugendliche so wichtig? Verliert ein Kind einen geliebten Menschen, dann gerät oft das soziale Gefüge, das Sicherheit und Geborgenheit bietet aus den Fugen. „Charly&Lotte“ will hier Hilfe anbieten. Gerade auch deshalb, weil Eltern in solchen Situationen oft überfordert oder hilflos sind – müssen sie doch auch noch die eigene Trauer, Sorgen und Ängste bewältigen sowie dafür sorgen, dass der Alltag nicht aus dem Ruder läuft.

Zentraler Bestandteil von „Charly&Lotte“ ist das Beratungstelefon. Hier können Betroffene anrufen und erhalten eine erste Beratung. Daneben bietet die Hospiz Mittelhessen GmbH auch Trauergruppen an. Die Gruppen treffen sich einmal im Monat. Bis zu zehn Kinder nehmen daran teil. In den Trauergruppen für Kinder und Jugendliche gibt es verschiedene therapeutische Kreativangebote. Auch die beiden namensgebenden Puppen „Charly&Lotte“ spielen bei den Kindergruppen eine wichtige Rolle. Die Kinder halten die Puppen vor den Bauch. Das signalisiert:

„Ich habe Redezeit!“. Gleichzeitig geben „Charly&Lotte“ auch Halt und Trost, vor allem, wenn das Sprechen über die Trauer noch nicht so leicht fällt.

Ziel der Gruppen ist es, Kinder und Jugendliche zusammenzubringen, die Ähnliches erlebt haben, und so Isolation zu vermeiden oder zu durchbrechen. Petra Gießler erklärt: „Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen so sein dürfen, wie sie sich gerade fühlen. Kinder wollen ernst genommen werden. Daher sollten sie auch Fragen stellen dürfen, die sie bewegen.“

Wichtig ist der Gruppe von langjährig erfahrenen und geschulten Trauerbegleitern auch, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für das Thema Trauer zu schaffen und in diesem Bereich zu sensibilisieren. Denn Trauer hat viele Gesichter, ist individuell ausgeprägt und sie kann unterschiedlich lange dauern, sagen die Expertinnen Stumpf und Gießler. Dabei ist Petra Gießler ein Aspekt besonders wichtig: „Kinder trauern anders als Erwachsene. Bildlich gesprochen springen sie von Pfütze zu Pfütze. Sprich: Trauer, Angst und Wut können sich sehr schnell mit Freude, Fröhlichkeit und Spiel abwechseln. Für Erwachsene ist das oft nur schwer nachzuvollziehen.“

Wer aus bestimmten Gründen nicht an einer der Gruppen teilnehmen kann, den begleiten die Mitarbeiter von „Charly&Lotte“ auch einzeln. Petra Gießler bespricht als Koordinatorin mit der Familie das Angebot und setzt in Absprache mit Monika Stumpf einen ehrenamtlichen Trauerbegleiter ein. Neben der direkten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen bietet „Charly&Lotte“ auch viele Fortbildungen in Kindertagesstätten und Schulen an.

Die Resonanz auf das Projekt war in den vergangenen zwei Jahren groß. 80 Kinder und Jugendliche, in vielen Fällen auch deren Angehörige wurden begleitet. Möglich war dies, weil das Projekt durch eine sogenannte Anschubfinanzierung der Glücksspirale unterstützt wurde. Drei Jahre läuft diese Finanzierung, durch die im ersten Jahr 80 Prozent, im zweiten Jahr 60 Prozent und im dritten Jahr 40 Prozent der Personalkosten übernommen werden. Hinzu kommt eine Sachkostenpauschale von 30 Prozent. In den drei Jahren der Aufbauphase fördert zudem die AOK das Projekt mit 7000 Euro, so dass Kosten in Höhe von ungefähr 95 000 Euro gedeckt waren. Insgesamt erfordert das Projekt um die 140 000 Euro in den drei besagten Jahren. Die Differenz der Kosten kam vor allem durch Spenden zustande. Hier unterstützte vor allem der Wetzlarer Lions Club das Projekt, aber auch viele Einzelspender trugen zur Finanzierung bei.

Ein Beispiel hierfür sind Nicola Filippelli und seine Frau Angela, die das Wetzlarer Lokal „Wirt am Dom“ betreiben. Sie veranstalten im Sommer immer einen Benefizabend. Den Erlös des Abends in Höhe von 3000 Euro spendeten sie in diesem Jahr an „Charly&Lotte“. Vor zwei Jahren hatten sie bereits schon einmal gespendet.



Großzügige Spende: Nicola und Angela Filippelli (Mitte) übergeben einen Scheck für „Charly&Lotte“ an Monika Stumpf, Günther Brobmann (1. und 2. v.l.) und Petra Gießler (re.). (Foto: Berns)

Finanzielle Zukunft von „Charly&Lotte“ ist derzeit nicht gesichert

Auf Spender ist das Projekt in Zukunft noch stärker angewiesen, denn die Anschubfinanzierung läuft aus. Derzeit steht deshalb die Frage im Raum, wie die Kosten für das Projekt in Zukunft getragen werden können. Günther Brobmann Vorsitzender des Förderkreises Hospiz Mittelhessen wirbt für das Projekt und zeigt sich zuversichtlich: „Eine Arbeit im Förderkreis macht nur dann Sinn, wenn man optimistisch ist“, sagt er, ergänzt aber auch: „Die Trauerarbeit hat noch keine Lobby.“ Informationen und Kontakt zu „Charly&Lotte“ über Petra Gießler, (0 64 41) 2 09 26 77 und im Internet unter: www.hospiz-mittelhessen.de – hier finden sich auch Informationen zum Förderkreis.

Wetzlarer Neue Zeitung, 24. September 2016, Seite 11